

## Herzliche Gratulation!

An dieser Stelle gratuliere ich all unseren Schülerinnen und Schülern zum Mut und zur Ausdauer, ein Instrument zu erlernen. In einem Zeitgeist wo nur noch der rasche Erfolg, die schnelle Belohnung und Shortcuts zählen, ist das Erarbeiten von musikalischen Fähigkeiten und von handwerklichem Können auf einem Instrument schon fast eine Protesthandlung! Vielleicht sollten wir aufhören so verzweifelt nach den Abkürzungen in unserem Leben zu suchen. Die besten Dinge sind hart erarbeitet und Resultat einer langen Reise mit viel Herzblut. Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts, in der Blütezeit von EasyJet, «Geiz ist geil», von Schnell-Diäten und Six-Pack-über-Nacht-Versprechungen, von Social Media und Smartphones, hat sich bezeichnenderweise der Konsum von Psychopharmaka in den westlichen Industrienationen verdoppelt (OECD-Bericht «Health at Glance»)! Das Staccato der in immer kürzeren Zeitabständen auf uns prasselnden Konsumaufforderungen scheint die Menschen offenbar nicht glücklicher zu machen. Tätigkeiten, die Zeit brauchen, sind der beste Schutz gegen Reizüberflutung und Konsumverstopfung. Nicht jedem Reiz nachzugeben heisst dann nicht Verzicht, sondern Selbstschutz davor, oberflächlich zu werden und unglücklich zu sein. Wir kennen alle die Situationen, in denen wir etwas Aussergewöhnliches erreicht haben: Das Gefühl der Zufriedenheit stellt sich dann ein, wenn wir Hindernisse, Schmerzen, Zweifel, Angst, Scheitern und Niederlagen überwunden und durchlebt haben. Wenn ich Erfolg habe ohne vorher Widerstände überwunden zu haben, dann fühle ich so gut wie nichts. Wie viel besser fühlt es sich an, wenn ich ein Ziel mit Hingabe und Leidenschaft erreicht habe! Zeit ist der Engpassfaktor, der uns davon abhält durch Konsum subjektive Zufriedenheit zu erlangen. Denn Zeit ist nicht vermehrbar – auch nicht mit Geld. Jeder Mensch hat 24 Stunden am Tag. Davon brauchen wir einen grossen Teil für Schlafen, Arbeit, Hygiene und Essen. Die restliche frei verfügbare Zeit muss heute auf eine immer grössere Anzahl von Möglichkeiten verteilt werden. Die einzelne Option hat dann eine immer geringere Menge an Zeit zur Verfügung. Das wiederum verhindert, dass überhaupt ein Glücksgefühl aufkommen kann. Wer ein Instrument lernt, braucht einen grossen Teil seiner Zeit dafür und bewahrt sich damit vor Konsumstress. Ein Instrument zu erlernen hilft dabei, sein Leben zu entrümpeln, sich frei zu machen und sich zu immunisieren gegenüber zahllosen Konsumreizen und -objekten, die man gar nicht verarbeiten kann. Gehe ich nicht auf all die mir angebotenen Möglichkeiten ein, habe ich plötzlich die nötige Zeit für die wichtigen Dinge. Zeit, um mich auf etwas einzulassen, um mich auf etwas zu konzentrieren und um Virtuosität und meisterhafte Fähigkeiten zu entwickeln. Diese Form der Genügsamkeit verteuert nicht den Konsum, sondern wertet ihn auf. Wenn ich mit der freigewordenen Zeit nämlich stressfrei und genussvoll Dinge tun kann, dann ist ihr Nutzen für mich um einiges höher.

September 2014